

Hochschule Augsburg  
Poststelle

Eing. 17. März 2017

Az: \_\_\_\_\_



# ESCE



**Erfahrungsbericht ESCE Paris**  
Wintersemester 2016

Kálmán Györy  
Master Human Ressource Management  
[kalmangyoery@yahoo.de](mailto:kalmangyoery@yahoo.de)

## **Folgende Fächer habe ich an der ESCE belegt:**

### **French as a foreign language**

Vor dem Auslandssemester werden die Fremdsprachenkenntnisse durch einen Online-Test abgefragt und es erfolgt die Einteilung der Studierenden in die jeweiligen Sprachgruppen (A1-C2). Da ich selbst nur sehr wenig Erfahrung in der französischen Sprache vorzuweisen hatte, wurde ich in den Kurs A1 eingeteilt. Der Kurs wurde von einem sehr kompetenten Dozenten geleitet und ist sehr empfehlenswert. In den Sprachkursen wurde sehr viel Wert auf aktive Teilnahme gelegt. Nur mit einem hohen Lernaufwand hatte man die Möglichkeit sehr gute Ergebnisse zu erreichen. Der Wissensstand wurde in dem A1 Kursalle drei Wochen in Form eines Tests abgefragt. Einen Abschlusstest gab es beim Level A1 nicht.

### **Zoom sur la France**

Dieses Fach befasste sich mit der Geschichte, Kultur, Kunst, Politik und der Gastronomie Frankreichs. Es wurde sehr interessant gestaltet und von einer sehr kompetenten Dozentin geleitet. Ein Muss für jeden, der in Frankreich ein Auslandsstudium absolviert. Der Kurs wurde komplett auf Französisch gehalten, allerdings wurden auch Fragen auf Englisch beantwortet. Insgesamt war die Dozentin sehr hilfsbereit, wenn Sprachanfänger Probleme beim Verständnis von einigen Zusammenhängen hatten. Besonders angenehm in diesem Kurs waren die regelmäßigen „Visits“ an wichtigen und geschichtsträchtigen Orten in Paris. Auf diese Weise konnten die Teilnehmer gute „Background-Infos“ über Paris erhalten. Die Leistung wurde durch eine kurze Präsentation einer Region Frankreichs abgefragt. Es folgte eine Abschlussklausur, in der Fragen zu den getätigten „Visits“ gestellt wurden. Die Endnote setzte sich außerdem aus einem Journal zusammen, welches man der Dozentin nach der letzten Veranstaltung einreichen musste. Inhalt des Journals waren Fotos und kurze Beschreibungen der Stationen, welche während der „Visits“ gemacht wurden.

### **Developing Potential**

Diese Vorlesung beschäftigte sich in erster Linie mit der Frage, wie Potential in Unternehmen entwickelt werden kann. Insbesondere wurde beleuchtet, welchen positiven Einfluss Diversity auf die unternehmerische Arbeit, zum Beispiel in Teams, haben kann. Wie können diverse Teammitglieder voneinander lernen? Wie kann Diversität Change Prozesse positiv

beeinflussen? Drei Veranstaltungen wurden außerdem von einer externen Dozentin, welche bei Schneider-Electrics tätig war, geführt. Diese Veranstaltungen hatten „Well-Being“ zum Thema. In Gruppenarbeiten zu spezifischen „Well-Being“-Themen, wurde am Ende die Leistung der Teilnehmer abgefragt. Diese Gruppenarbeiten wurden dann entsprechend an die Endnote angerechnet. Die Endnote setzte sich außerdem aus einer Hausarbeit zusammen, welche „Diversity“ zum Thema hatte und einer Abschlussklausur am Ende des Semesters, in welcher der Fokus auch auf der Steigerung von Leistung durch die Nutzung von Diversity lag. Zusätzlich gab es zwei Tests, welche während des Semesters zum Thema „Diversity“ durchgeführt wurden.

### **Managing Informational Systems**

Dieser Kurs hatte Informationssysteme in Unternehmen zum Thema. Der Kurs wurde von einem sehr erfahrenen Dozenten geleitet, welcher außerdem einen sehr hohen Anspruch an die Studierenden hatte. Zu Beginn des Semesters wurden die einzelnen Teilnehmer des Kurses in Gruppen eingeteilt. In diesen Gruppen musste fortan zu jeder Veranstaltung ein Case erarbeitet werden. Diese Cases umfassten sich immer mit konkreten Praxisbeispiele, wie Informationssysteme in modernen Unternehmen eingesetzt werden. Die Cases mussten dem Dozenten dann immer zu der Folgenden Veranstaltung vorgelegt werden. Eine entsprechende Benotung gab es für jeden Case. Wissensinput gab es für die Teilnehmer in Form von Präsentationen, die der Dozent in jeder Veranstaltung gehalten hat. Besonderes Augenmerk hat der Dozent hierbei auf eine aktive Teilnahme der Studenten gelegt. Häufig wurden schläfrige Studenten einfach aufgerufen und mussten eine Frage beantworten. Zur Hälfte des Semesters fand eine Wissensabfrage durch einen MS-Test statt, welcher zu einem kleinen Anteil in die Gesamtnote einfluss. Es folgte eine Gruppenpräsentation, sowie eine Klausur am Ende des Semesters. Die Klausur zählte hierbei 60% der Gesamtnote.

Wie bereits deutlich wurde, wurde das Wissen an der ESCE während des gesamten Semesters abgefragt. Wie bereits oben erwähnt finden Zwischenprüfungen und Präsentationen statt. Der Arbeitsaufwand ist entsprechend hoch, da die Präsentationen in Gruppen vorbereitet werden. Die Notengebung in Frankreich weicht von unserer ab. Die maximale Punktezahlliegt bei 20, die Punktezahlfür das Bestehen einer Prüfung liegt bei 10. Während des gesamten Semesters besteht an der ESCE Anwesenheitspflicht. Bei

Nichteinhaltung dieser Regelung drohen ein Ausschluss von den Vorlesungen und ein prozentualer Abschlag von der Gesamtnote.

## **2. Unterkunft in Paris**

Bereits vor dem Auslandsstudium hat man auf der Online-Plattform der ESCE die Möglichkeit sich für eine Unterkunft in Paris zu bewerben. Mit einigen Wohnheimen hat die ESCE Abkommen und somit besteht ein Wohnplatzkontingent für internationale Studierende. Ein Wohnheim ist die „Résidence étudiante Jacques Restignat“ in Cachan. Das Management der Unterkunft meldet sich ein paar Wochen vor Ankunft per Email und informiert über das weitere Vorgehen. Vor der Ankunft muss ein Betrag von 650 Euro auf das Konto der Residence überwiesen werden. Nach der Ankunft muss man nochmals den gleichen Betrag zahlen. Der zweite Betrag dient hierbei als Kautions, welche man ca. einen Monat nach Auszug zurück erhält. Auszug zurück. Zu beachten ist jedoch, dass dieser „Deposit“ eventuell um weitere Nebenkosten wie z.B. Abfallentsorgungsgebühr, Wassermehrverbrauch und Gebühren wegen Schäden an der Mietsache gekürzt werden kann. Die Miete beträgt 650 Euro. Die möblierten Zimmer in der Unterkunft haben eine Wohnfläche von ca. 13-20 qm. Jedes Zimmer besitzt ein Bad und einen Kühlschrank. Es sind jeweils bis zu drei Gemeinschaftsküchen auf jeder Etage der Residence vorhanden. Wichtig anzumerken ist, dass sämtliche Kochutensilien selbst erworben werden müssen. Wichtig ist außerdem, dass es zwar ein öffentliches WLAN in der Residence gibt, dieses jedoch sehr langsam ist und meistens nicht bis in die Zimmer reicht. Jeder Mieter bzw. Gruppen von Mietern müssen einen Internetvertrag also selbst abschließen. Da sich auf dem Gelände der Residence eine Schule befindet, ist der Konsum von Alkohol außerdem nur in den Zimmern erlaubt (nicht-Beachtung dieser Regel kann zur unverzüglichen Kündigung des Mietverhältnisses führen). Die Residence liegt direkt neben der RER-Station Bagneux. Von dort aus ist man ca. 30min bis zur ESCE unterwegs. Nahe der Residence gibt es viele Einkaufsmöglichkeiten, sowie Essens-Möglichkeiten.

## **7. Fazit**

Ein Auslandssemester kann ich jedem Studierenden nur empfehlen. Neben den Sprachkenntnissen lernt man die Landeskultur und die Kulturen anderer Studenten besser kennen.

Für die persönliche und spätere berufliche Entwicklung ist diese Erfahrung in der zunehmend globalisierten Wirtschaftswelt sehr wichtig. Man lernt viele neue Menschen aus unterschiedlichen Ländern kennen und es entstehen wichtige Freundschaften. Besonders gut an der ESCE war, dass man tatsächlich mit den französischen Studenten zusammenarbeiten konnte und nicht in gesonderte „Erasmus-Seminare“ gesetzt wurde. Auch die Dozenten sind zu empfehlen: Sie verfügen über weitreichende Erfahrungen in den unterrichteten Fächern. Bei Fragen oder Problemen sind die Professoren auch nach Vorlesungsende für die Studierenden da und unterstützen durch Hilfestellungen.

Das Auslandsstudium an der ESCE war eine tolle Erfahrung für mich, die ich jederzeit wieder machen würde.